

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Von dem Lob deß Eigen Nutzen ... Mit vil schönen  
Exempeln vnd Historien auß heyliger Göttlicher Schrift  
zusammen gezogen, Durch Leonhard Fronsperger an tag  
geben**

**Gut, Oswald**

**Franckfurt am Mayn, 1564**

Wie die Welt durch den Eigen Nutzen mit narung und regierung erhalten  
werde. Das VIII. Capitel.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11794)

## Von dem lob des

Welche Eigen Nutz sein vrsprung nimbt / so  
secundt wirt niemand leugnen mögen / das als  
schafft die le andere freundschaft als die minder  
höchst v le nicht auch daher fliesse / Wie denn Cis  
sachē von cero die nottürfftigkeit der freundschaft  
Eignem so hoch anzeucht / darmit er gnugsame  
Nutzen bekombt so hoch anzeucht / wie das der Eigen nutz  
bekommt so hoch anzeucht / wie das der Eigen nutz  
Cicero anzeigung gibt / wie das der Eigen nutz  
die nottürfftig hen die recht vrsach ( die freundschaft  
Zeit hoch zu begern ) sey.  
anzeucht zu begern ) sey.

Ausz diesem allen könnt vnd mögt jr  
leichtlich vnd wol abnehmen / das ich  
auch die recht / vnd schier also zusagen /  
Eigener ein einzig vrsach aller freundschaft  
Nutz ein bin / ic.

Einiger  
Nutz ein  
vrsach al  
ler freud  
schaft.

Wie die Welt durch den  
Eigen Nutzen mit narung  
vnd regierung erhalten  
werde.

Das VIII. Capitel.

Nun

**V**n ist aber diß alles noch keine gnugsame beweifung / weñ ich nicht auch bezeug vnd darbringe / daß Narung / Kleidung / Regierung / vñ alles guts / damit der mensch nach dem er geboren / erzogen / vnd nach dem erziehe erhalten wirt / allein nechst Gott / von meinen gnaden her kompt / vnd also klerlich anzeigen / daß / wenn ich Eigen Nutz nicht thet / nicht allein die Menschen nit geboren / sonder auch so sie geboren / aller ding dürfftig vnd beschafft sein müssen.

Kleider  
vnd Narung  
den Mensch  
nechst  
Gott von  
mir Eigen  
nutz her  
kombt.

Solchs nun mit groben vnd greifflichen beweifungen darzu thun / So ist wissentlich / daß alles Menschlichs Leben vnd Policeny erhalten wirdt / Fürnemlich durch zwey ding / das erst ist die Narung / dz ander die Regierung.

Narung  
vnd Regierung.

In der Narung wirt begriffen / nit allein Speiß vñ Tranck / sonder auch Kleidung / Behausung / Arzney / vnd was der Mensch zu auffenthaltung seines

Auffenthaltung  
des leib

## Von dem lob des

seins Leibs bedarff vnd notturfftig ist.

Das Regiment theilt sich in Geislich vñ Weltlich/das ist/ in die erkantnis gegen Gott/vnd die zeitlich beschirmung/ darumb denn die alten die ganze Menschliche Policiey / nicht vngeschicklich in drey Stend haben getheilt.

Weltlich  
vñ Geislich  
Regiment.

Nemlich / in dem Keyser / Babst/ vnd den Paurn/ wie denn solchs in allen Gemälen gesehen wirdt / mit diser vberschrifft/ Tu supplex ora, Tu protegetuq; labora, Also / der Babst / Betten/ der Keyser Beschirmen/ vnd der Paurer Arbeiten sol.

Babst/  
Keyser/  
Paurer.

Vnter dem Betten haben sie verstanden/ vnd gemeinet/ verkündigung vñnd lehrung des Worts vñnd willen Gottes / bitten / vñnd alles was dem Menschen stand gegen Gott zugehört vnd gebürt.

Lehrung  
willen  
Gottes.

Vnter dem wort Beschirmen / das ist daß alles so zu vnterhaltung des menschlichen

schen

Gehen erfordert wirt / vnd fürwar / wo  
 es bey solcher theilung blieben wer / vñ  
 noch blieb / vnd ein jeder seins Ampts <sup>Einjeder</sup>  
 vnd beruffs war nemme / vnd auff sich <sup>seines</sup>  
 selbs / vnd seinen stand / darein er gesez <sup>Ampts</sup>  
 het vnd verordnet / acht hette / so wüß <sup>wartens</sup>  
 de gewißlich alle ding in der Welt bey  
 den Menschen inn guter ordnung ste  
 hen.

Weiß aber der Babst / als der Geist <sup>Weiß der</sup>  
 lich stand / das Gebett vnd Gottes <sup>Babst be</sup>  
 dienst verlest / vnd sich des schirms der <sup>tē verlest</sup>  
 Regierung vnterziehen wil. Desglei <sup>vñnd sich</sup>  
 chen der Keyser den schirm / das ist / das <sup>des welt</sup>  
 Weltliche Regiment versaumbt / vnd <sup>lichen an</sup>  
 sich der Geistlichkeit beladen. Vnd <sup>nimbt.</sup>  
 der Pauer sich der beyder annemmen <sup>Der Key</sup>  
 wil / so müssen von not wegen alle ding <sup>ser den</sup>  
 vermischet werden / vnd in vnordnung <sup>schirm</sup>  
 vnd zertrennung kommen / wie sich zu <sup>versaumbt</sup>  
 vnsern zeiten offenbarlich an den tag <sup>mer.</sup>  
 vnd zuerkennen gibt / vnd noch vil er <sup>Der Pater</sup>  
 ger vnd böser wer / wo ich <sup>er sich so</sup>  
 Eigener Nu <sup>cher bey</sup>  
 sehen. <sup>der an</sup>  
<sup>nimt wie</sup>  
<sup>denn ges</sup>

## Von dem lob des

den sachen nicht etlicher massen zu hilff  
komme.

**Wigē Zu** **schē gros**  
**zen Mē**  
**se hilff ge**  
**than / vñ**  
**nocht thut**

Darmit jr aber dester basz verstehen  
möget / welcher massen / auch wie groß  
mein hilff sey / vñnd was grossen fürs  
standts ich dem Menschlichen Ges  
schlecht / in dem allē bißher gethan hab /  
vñ noch thue / so wollen wir an den niz  
drigsten Stand vnter den dreyen / als  
den Pauren (da man sich an dem wez  
nigsten zu versehen hett / daß meine ges  
nad bey jm so groß wer) oder sey / an  
fahen.

Das Feld wirdt nit vñ  
gemeines / sonder vmb des Ei  
gen Nutzen wegen gebauwet.

## Das IX. Capitel.

**U**nd anfenglich so frag ich also:  
ob man auch könne anzeigen /  
oder